

Hygienisch-bakteriologische Untersuchungen werden erst im Herbst präsentiert

Nicht nur an der Adria: Algengefahr auch in Tirol

Jetzt herrscht auch in vielen Tiroler Seen Algengefahr! Die hochsommerliche Temperatur der vergangenen Wochen wird für das erhöhte Algenwachstum verantwortlich gemacht. Noch besteht aber für die Badegäste keine Gefahr: „Es ist halt eine rein biologische Sache, die vielen Algen. Es schaut optisch nicht schön aus, aber für den Badegast ist alles unbedenklich“, erklärte Christian Sossau vom

Wasserbauamt des Landes Tirol. Unter seiner Leitung wurden rund 20 Tiroler Badeseen untersucht. Ausgerüstet mit Meßgeräten überprüfte Sossaus Team die Oberflächenwassertemperatur sowie auch die Zusammensetzung der Schwebealgen.

Um aber ein dezidiertes Ergebnis präsentieren zu können, muß noch auf das Ergebnis der hygienisch-bakteriologischen Untersuchung gewar-

tet werden. Die Wissenschaftler der Universität Innsbruck können aber frühestens im September mit einem Bericht aufwarten. Zu einem Zeitpunkt also, wo nur noch hartgesottene Baderatten im kühlen Naß zu finden sein werden.

Laut Hofrat Walter Bubik von der Landesabteilung für Wasserbau konnten folgende Seen in drei Algen-Belastungs-Gruppen eingeteilt werden:

- **Wenig belastet** sind demnach der Haldensee, Hechtsee, Heiterwanger See, Plansee, Urisee und der Walchsee;
- **Mäßig belastet** (mit einer mittleren Algenbiomasse) sind Frauensee, Piburger See, Reintaler See, Tristacher See;
- **stark belastet** (mit zum Teil extrem hohem Algenaufkommen) sind der Badensee Rossau, der Lanser See, Mieminger Badensee, Natterer See, Reither

See, Rieder See, Schwarzsee, Weißlahn See und das Kirchbichler Moorstrandbad.

Die Untersuchungen sollen auch im kommenden Jahr wieder durchgeführt werden. Einzige „Trübung“: Nicht alle Badeseebesitzer wollen hierfür Geld bereitstellen. M. S.